**Unerlässlich ist es,**
**dass der Sänger**
**auch ein guter Musiker ist.**

**Richard Wagner, (1813-1883)**

# Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

## ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
SEPTEMBER 2015


3 VORSCHAU ZUM SPIELPLAN 2015/2016

5 DIE GRUPPE DER ERSTEN GEIGEN

12 VORSTELLUNG ORCHESTERVORSTAND

13 VORGESTELLT: KURATORIUMSMITGLIED PROF. DR. BÄRBEL HELD



STIFTUNG
für Kunst und Kultur

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

## HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

## *Unsere Schwerpunkte*

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

# Vorschau

## zum Spielplan 2015/2016

Bewährtes und Neues einzubringen ist auch bei der Erzgebirgischen Philharmonie Aue ein gutes Rezept.

Bewährt hat sich zum Beispiel das vierte Philharmonische Konzert, welches als Weihnachtskonzert am 2. Feiertag unter der Leitung des Kapellmeisters Dieter Klug, der sicher wieder zum Mitsingen von Weihnachtsliedern am Ende des Konzertes einlädt, in der Nikolaikirche Aue aufgeführt wird.

Erneut zu Gast ist auch Torsten Janicke, Konzertmeister beim Gürzenich-Orchester Köln, der als Dirigent und Violinsolist gemeinsam mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue das fünfte Philharmonische Konzert am 23. Januar 2016 ausgestaltet.

Als uns schon vertraute Solisten stehen die Konzertmeisterin der Philharmonie, Katharina Overbeck, die mit dem Brahms-Violinkonzert im Mai dieses Jahres ihr Debüt gab, die beliebte Geigerin Liv Migdal sowie der Pianist Julian Riem auf dem Jahresprogramm (6./7. und 9. Konzert).

Das zehnte und damit letzte Konzert der Spielzeit ist, wie auch schon zu einer guten und wichtigen Tradition geworden, der Musikhochschule Dresden als Dirigentenseminar vorbehalten.

Aber Neues darf natürlich nicht fehlen und da können wir besonders auf den Countertenor Stefan Kunath gespannt sein, der zum zweiten Philharmonischen Konzert am 17. Oktober 2015, eingerahmt von Werken der Komponisten Maurice Ravel und Claude Debussy, Leonard Bernstein „Chichester Psalms“- ein dreiteiliges Chorwerk auf hebräische Psalmtexte - vortragen wird. Begleitet wird er dabei von unserem Orchester und der Singakademie Chemnitz.

Neben unserer Konzertmeisterin, die Max Bruchs Violinkonzert Nr.1 am 27. Februar 2016 musizieren wird, stellen sich noch zwei weitere Musiker der Erzgebirgischen Philharmonie Aue vor. Andreas Winkler (Tenorposaune) und Daniel Harloff (Bassposaune) werden am 16. April 2016 zum achten Philharmonischen Konzert einmal nicht in der vorletzten Reihe des Orchesters sitzen, sondern als Solisten mit dem Florida-Concerto des ungarischen Komponisten Frigyes Hidas, einem Doppelkonzert für Tenor- und Bassposaune, vor ihren Kollegen auf der Bühne stehen.

Selbstverständlich stehen noch viele andere Werke auf dem Programm. Diese und weitere interessante Konzert- und Theaterangebote, wie zum Beispiel ein Faschingskonzert, der nun auch schon traditionelle Philharmonikerball, die Aufführung des „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms in Schwarzenberg und Andere werden Ihnen in unserem Spielplanheft 2015/2016 vorgestellt, dessen Inhalt Sie, wie wir hoffen, das eine oder andere Mal mehr in unsere Konzerte und Theatervorstellungen lockt.

Wir freuen uns auf Sie.

# Die Gruppe der ersten Geigen

„Wenn alle die erste Geige spielen wollen, kommt kein Orchester zusammen", hat damals schon Robert Schumann gewusst. Erst im Verbund mit dem gesamten Orchester kann das tonangebende Instrument glänzen. Heute sollen Ihnen, lieber Leser, die Musiker vorgestellt werden, die so eine wichtige Rolle spielen. Aber vorab wollen wir klären, was der Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Geige ist. Es ist nicht die Qualität des Könnens, sondern die Aufgabe im Orchester, die zu bewältigen ist. Die ersten Violinen spielen in der Regel das Hauptthema, die zweiten Geigen dagegen die Begleitung des musikalischen Themas. Ob ein Musiker erste oder zweite Tutti-Geige spielt, hängt davon ab, welche Stelle zu besetzen ist. Wenn man als Publikum den Klängen der herrlichen Musik lauscht, macht man sich keine Gedanken, dass der Beruf des Orchestermusikers dem eines Leistungssportlers gleicht. Die hohe Konzentration, die untypische Körperhaltung und die Geräuschbelastung ist für einen sensiblen Künstler nicht immer einfach. Umso wichtiger ist, dass die „Arbeitsbedingungen" möglichst wenig beeinträchtigend sein sollten. Leider ist das nicht immer der Fall. Besonders die Beleuchtung wird seitens der Musiker als sehr wichtig und oft als mangelhaft bezeichnet und von vergilbten Notenblättern zu spielen erhöht die Beanspruchung der Augen zusätzlich. Ebenso sehen die Künstler es als wichtig an, dass ein künstlerischer Beirat bei der Programmgestaltung mitwirkt. Trotz mancher nicht optimalen Bedingungen, geben die Musiker ihr Verlangen zu musizieren mit Leib und Seele an ihr Publikum weiter.

Unser Orchester hat 7 Musiker in der Gruppe der ersten Geigen. Seit Dezember 2014 leitet als Konzertmeisterin **KATHARINA OVERBECK**

1. Geige

die Steichergruppen. Sie hat frischen Wind in das Orchester gebracht. Sehr intensiv arbeitet sie mit den Musikern zusammen und setzt mit ihnen gemeinsam die künstlerischen Vorstellungen des Generalmusikdirektors um.

Mit ihrer angenehmen Art fügt sie die musikalischen Vorstellungen zusammen und hat für alle ein offenes Ohr. In der Januarausgabe 2015 haben wir ihren künstlerischen Werdegang bereits beschrieben.

Neben ihr sitzt

**VIOLETA PETRESCU-ACSINTE**,

die 2. Konzertmeisterin

Bukarest, 29. Juli 1967. Violeta Petrescu kommt als zweites Kind einer Medizinerfamilie zur Welt. Schon frühzeitig sang und trällerte sie. Aufmerksam geworden, schickten Ihre Eltern sie in die musikalische Früherziehung. Seitdem gab es für Violeta Petrescu nur einen Berufswunsch: Musikerin.

Mit 6 Jahren begann sie Geige zu spielen, besuchte 12 Jahre lang das Musikgymnasium „George Enescu“ in Bukarest. Als sie 9 Jahre alt war, hieß die Siegerin des Musikwettbewerbes „Ciprian Porumbescu“: Violeta Petrescu. Sieben Jahre lang, bis zum Abitur, erhielt sie am Gymnasium auch Klavierunterricht; Geige spielte sie auch im Schulorchester. Nach der Reifeprüfung wirkte sie zwei Jahre lang im Rundfunksinfonieorchester Bukarest mit.

Wenn 12 Stellen vergeben werden und sich dafür 600 Musiker bewerben, kann man schon von Handverlesen sprechen. Die 19-jährige Violeta Petrescu gehörte zu den Auserwählten; sie kam mit einem Vertrag in die damalige DDR.

Nach einem halbjährigen Intermezzo in Neustrelitz ist sie im damaligen Sinfonieorchester Aue, seit 1989, als Stellvertretende Konzertmeisterin engagiert.

Zu ihren Lehrern gehörten in Bukarest der international renommierte Professor für Geige, Stefan Gheorghiu und die Professorin Basta Victoria, deren Talisman sie heute noch im Geigenkasten hat. Beide lehren an der Hochschule für Musik „Ciprian Porumbescu“.

Die Professorin Annette Unger hätte Frau Petrescu (Diplom und Lehramtsbefähigung 1999) gern länger an der Musikhochschule

„Carl Maria von Weber“ in Dresden ausgebildet. Aber ihr Kinderwunsch war stärker. Sohn Robert folgte 2001.

Leider war ihrer Ehe mit dem Solokontrabassisten Orest Acsinte nur eine kurze Zeit vergönnt. Nach zwei Jahren war sie Witwe.

Die musikalischen Vorlieben von Violeta Petrescu-Acsinte reichen von B wie Bach, Bruch und Brahms über Mozart, Mendelssohn und Chatschaturjan bis T wie Tschaikowsky. Besonders das Klavierkonzert e-moll op. 11 von Frederic Chopin hat es ihr angetan.

Zur Erholung liest sie gern Bücher, malt oder schwingt sich auf das Fahrrad. Blumen gehören auch zu ihren Leidenschaften. Violeta Petrescu-Acsinte ist eine temperamentvolle und gefühlsstarke Frau und genauso musiziert sie auch.

## DIRK M. A. BORES

wuchs in Trier (Rheinland-Pfalz) auf und erhielt dort an der Städtischen Musikschule seinen ersten Instrumentalunterricht in den Fächern Violine und Klavier.

Nach dem Abitur schloss er das Studium an der Hochschule für Musik Nürnberg (Hauptfach Violine) bei Dieter Hebecker, Wolfgang Schröder, Valerie Rubin und Dr. Hans Kohlhase (Kammermusik) ab.

Etliche Wettbewerbe, Solo und auch Kammermusik folgten (z. Bsp. Mozart-Preisträger der Stadt Nürnberg). Damit verbunden gastierte er mit diversen Kammermusikensembles im In-und Ausland (Luxemburg, Belgien, Frankreich und Österreich).

Während des Studiums, in der Spielzeit 1992/93, nahm er sein erstes Orchesterengagement im Philharmonischen Orchester Trier am Theater seiner Heimatstadt an und ist seit September 1995 bei der Erzgebirgischen Philharmonie Aue engagiert.

Die Liebe zur Kammermusik pflegt er in unterschiedlichen Besetzungen (z. Bsp. Annaberger Streichquartett, Chemnitzer Harfentrio, etc). Musikalisch abgerundet wird das Bild durch Unterrichtstätigkeit in allen Altersstufen. Bezüglich seiner musikalischen Neigungen fällt es ihm schwer konkrete Werke zu benennen, da ihn Musik aller Epochen interessieren. Jedoch liegen ihm die Werke von W. A. Mozart und Richard Strauss am Herzen.
In seiner Freizeit liebt er es, mit seiner „Ente" die Welt zu erkunden. Leider ist diese Zeit für ihn nicht zu üppig.

## LIUBOMIR VALKOV

Liubomir Valkov wurde 1959 in Pavlikeni, Bulgarien, geboren. Seine musikalische Laufbahn begann zufällig. Mit 6 Jahren wurde er im Kindergarten für die musikalische Ausbildung ausgewählt und fing mit Solfegio an. Ein Jahr später erhielt er an der Musikschule in Russe , wohin seine Eltern umgezogen waren, den ersten Violinunterricht. Nach absolvierter Prüfung in der 8. Klasse erhielt er weiterführenden Violinunterricht, sowie Unterricht auf anderen Instrumenten am Musikgymnasium und legte erfolgreich das Abitur ab. Nach dem Wehrdienst arbeitete er zwei Jahre als 1. Violinist-Tutti in der Philharmonie in Russe. An der Musikhochschule in Sofia studierte er von 1982 - 1987 bei dem bekannten bulgarischen Geiger, Prof. Georgi Badev. Anschließend arbeitete Liubomir Valkov für weitere drei Jahre in der Philharmonie in Russe. Mit diesem Orchester spielte er viermal unter Leitung berühmter Dirigenten, wie Genadij Rozdestweski und Carlo Maria Giulini bei der Musikakademie in Siena mit. Im September 1990 trat er eine Stelle als stellvertretender Konzertmeister in Usti nad Labem an. Im Sommer 1991 wechselte er dann in das Orchester des Eduard-von Winterstein-Theaters in Annaberg-Buchholz welches später zur Erzgebirgischen Philharmonie Aue fusionierte. Seine Zeit in Deutschland sieht Liubomir Valkov als die meiste Zeit seiner beruflichen Laufbahn und er meint, dass er „hier sehr viel gelernt hat und dankbar

dafür ist". Einige Zeit unterrichtete er auch an der Musikschule in Zschopau, was ihm ebenfalls neue Erfahrungen brachte. Mit seiner Familie wohnt er seit dem Jahr 2000 in Geyer und genießt diese wunderschöne Gegend in allen Jahreszeiten. Seine zwei Kinder hat er hier groß gezogen und fühlt sich in seiner freien Zeit besonders in der Natur wohl.

## ELKE HÜBNER- WALTSCHEW

Als gebürtige Meißnerin entspringt sie keiner Musikerfamilie, wenngleich mütterlicherseits ihr die Liebe zur Musik mitgegeben wurde. Schon im Vorschulalter lauschte sie ihrem Gesang, nahm an Chorproben teil oder wurde in`s Konzert oder in die Oper nach Radebeul mitgenommen. Im Alter von fünf Jahren erhielt die kleine Elke den ersten Geigenunterricht an der Musikschule Dresden Land. So wurde ihr größter Wunsch erfüllt. Drei Jahre später konnte sie regelmäßig im Streichquartett musizieren und das Erlernte bei Auftritten darbieten. Mit dem Umzug der Eltern nach Aue waren das Klaviertrio und das am Kulturhaus bestehende Ensemble „Amati" eine neue Erfahrung, welches ihren Wunsch, in einem Orchester zu arbeiten, wohl auch formte. Als Abschluss des Musikstudiums an der HFM „C. Maria v. Weber" in Dresden erwarb sie das Diplom als Orchestermusikerin und Instrumentalpädagogin. Im Herbst 1990 begann sie mit großer Freude ihre Tätigkeit als Geigerin in der 1. Violine der Erzgebirgischen Philharmonie Aue, die sie bis heute fordert und erfüllt. Sie wünscht sich deshalb, dass an dem Bestehen dieser Philharmonie nicht gerüttelt wird, sodass die Jüngsten und die Liebhaber dieses Genres in der Region weiterhin in den Genuss kommen, wunderbare Musik hören und sich berühren lassen zu können. Die Musik ist eine Insel und ein Anker, die in der Menschheitsgeschichte immer da war und da sein wird. Wichtiger Lebensinhalt sind ihr die Familie und die Kinder. Sie in ihrer individuellen Entwicklung

begleiten zu können und für ihr Wohlergehen zu sorgen, in ihren verschiedenen Lebensphasen Anteil zu haben, sind wertvolle und bereichernde Erfahrungen, die auch ihr Leben bestimmen. Von klein auf gehörten auch Tiere und der besondere Sinn für sie, zu ihrem Leben. Das ist wahrscheinlich unveränderlich. Sie erfreut sich an den eigenen Vierbeinern und kümmert sich auch ehrenamtlich aktiv im Tierschutz um in Not geratene Tiere. Mit ihrem Hund ist sie viel Zeit im Grünen unterwegs, es sind für sie die Momente zum Erholen, die Gedanken ruhen zu lassen und aus der Vielfalt der Natur zu schöpfen. Sie mag auch Sport und liest sehr gerne, wenn auch dafür selten ausreichend Freiraum bleibt. Die Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins der Erzgebirgischen Philharmonie Aue ist ihr ebenso wichtig und sie bringt sich sehr aktiv darin ein. Alles im Leben aber hat seine Zeit und wenn es ihr manchmal gelingt, das Leben anderer zu berühren und etwas zum Besseren zu verändern - das ist ein Teil ihres Lebenssinns.

## HANS-JOACHIM PÖCHE

Hans-Joachim Pöche wurde in Annaberg-Buchholz geboren. Sehr frühzeitig interessierte er sich für Musik und besuchte die Musikschule in Annaberg. Nach dem Abitur und einer Lehrausbildung in einem technischen Beruf studierte er vorerst Technische Kybernetik und Elektrotechnik mit dem Abschluss Diplomingenieur. Seine gesamte Freizeit war jedoch mit Musik gefüllt, Streichquartett und Sinfonieorchester, sowie Blasmusik und Posaunenchor in der Kirchgemeinde. Das war Anlass für ihn, sich um eine freie Stelle im Orchester des Eduard-von-Winterstein-Theaters zu bewerben. Seit 1988 ist er Mitglied in der Gruppe der 1. Violinen in der jetzigen Erzgebirgischen Philharmonie Aue. Er nahm Privatunterricht bei einem Mitglied der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz.

Besonders liebt er die Komponisten der Romantik, wie Mendelssohn, Brahms, Schumann und Schubert und freut sich, wenn diese auf dem Programm stehen. Er ist der Meinung, dass es das Publikum auch gern mag. Natürlich nicht ausschließlich, denn Abwechslung ist die Würze des Lebens. Nachdem seine Liebe zum Beruf geworden ist, verbringt er jetzt seine Freizeit gern in Wald und Flur sowie im Garten und Grundstück seines Hauses.

## ROMY LINDNER

Romy Lindner wurde 1960 in Karl-Marx-Stadt geboren. Erste Impulse zur musikalischen Ausbildung gaben die Musiklehrer, die sie dazu animierten, die Musikschule zu besuchen. Romy Lindner erhielt eine zielgerichtete Betreuung und Förderung durch die Geigenlehrerin und die Familie, denn sie wuchs bei der sehr musikalischen Großmutter auf. Diese unterstützte ihr natürliches Interesse für Musik und ihre wachsende Begeisterung.

Leider wurde ihre Ausbildung durch Unfall und Krankheit immer wieder unterbrochen. So absolvierte sie vor dem Musikstudium in Weimar vorerst die Berufsausbildung zum Wirtschaftskaufmann, wie es damals hieß.

Seit 1991 spielt sie in der Gruppe der ersten Violinen der Erzgebirgischen Philharmonie Aue.

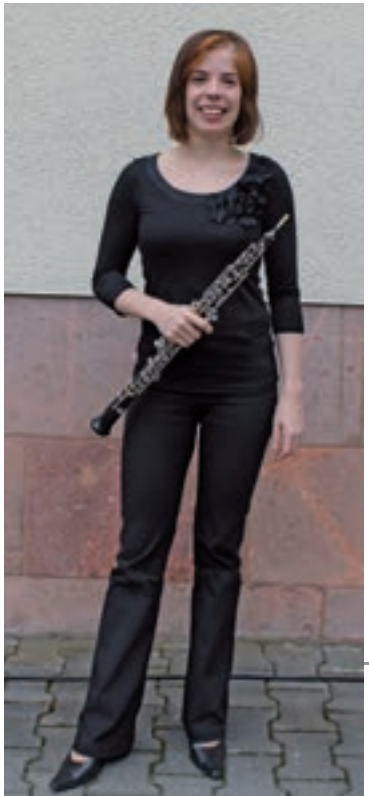
Sie hat eine besondere Vorliebe für die Epoche der Barockmusik und Klassik, speziell die Werke von Beethoven und Franz Schubert. Klaviermusik und klassische Gitarrenklänge lassen ihr Herz höher schlagen. Schön wäre es für sie, wenn mal Franz Schuberts Sinfonie C-Dur (op.posthum) mit der „himmlischen Länge" auf dem Programm stünde.

Romy Lindner ist mit der Natur sehr verbunden. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter bewegt sie sich im Freien und mag von ganzem Herzen die Ostseeinseln Rügen und Hiddensee, die Musik des Meeres und des Windes...

heute:

# Vorstellung der Gremien des Orchesters

## Die neue Vorstandsvorsitzende Camilla Jende im Gespräch mit dem Kontrapunkt



Die Arbeit als Vorstandsvorsitzende macht mir großen Spaß, versichert Camilla Jende.

Freiwillig, quasi im Ehrenamt, nimmt sie die Interessen Ihrer Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Theater- und Orchesterleitung wahr.

Das bedeutet diplomatisches Fingerspitzengefühl, Verantwortung und Umsicht.

Zu den Aufgabenbereichen gehören zum Beispiel die Mitverantwortung bei der Erstellung des Dienstplanes. Hier ist darauf zu achten, dass die Überbelastung einzelner Dienstgruppen vermieden oder die tariflich vorgegebenen Zeiten nicht überschritten werden. Bei Konzerten wirkt sie, falls erforderlich, am organisatorischen Ablauf „auf“ und „hinter“ der Bühne mit. Vor allem bei Gastspielen in „fremden“ Häusern oder Open-Air-Konzerten ist nicht immer im Vorfeld punktgenau zu planen. Da ist Umsicht gefragt, um vor Ort so manches noch zu richten und einen perfekten Auftritt zu garantieren. Hinter dem, was dem Zuschauer oft so leicht erscheint, steckt ja bekanntlich umfangreiche Organisation.

Ihre Meinung und ihr Rat wird eingeholt, wenn es zu entscheiden gilt, ob ein Open-Air-Konzert wetterbedingt abgesagt oder verlegt werden muss. Bei Regen und Kälte geht es

nicht um das Outfit der Musikerinnen und Musiker, sondern um die wertvollen Instrumente, die vor Nässe zu schützen sind und die Gesundheit der Musiker.

Der Vorstand trägt Mitverantwortung für ein gutes Orchesterklima. Wie immer, wenn viele Menschen zusammenarbeiten, treffen unterschiedliche Meinungen aufeinander und gerade Musiker sind bekannt für Emotionalität und Sensibilität – sonst wären es keine Künstler! Der Orchestervorstand schlichtet bei Streitigkeiten und bietet Lösungen an. Oft muss die Meinung aller Orchestermitglieder zu bestimmten Themen eingeholt werden, wie zum Beispiel Probenzeitänderungen, um eine Problemlösung anzustreben. Ein besonders ernstes Aufgabenfeld betrifft die Interessenvertretung des Orchesters gegenüber Politik und Entscheidungsträgern bei drohenden Stellenstreichungen oder gar der Schließung des Orchesters. Aber es sind auch ganz banale Dinge zu erledigen, wie Anwesenheitslisten, die für Abrechnungen benötigt werden.

Schließlich stehen auch repräsentative Aufgaben an, wenn zum Beispiel ein Orchestermitglied ausscheidet und dessen feierliche Verabschiedung vorbereitet werden muss.

Der Orchestervorstand besteht aus fünf Mitgliedern und wird i.d.R. alle zwei Jahre gewählt. Jedes Orchestermitglied hat die Möglichkeit zu wählen und gewählt zu werden, auch wiederholt. Es gibt innerhalb des Vorstandes einen Vorsitzenden und Stellvertreter. Camilla Jende (Oboe) wurde im Mai dieses Jahres zur Vorsitzenden gewählt, Paul-Gerhart Voigt (Flöte) ist der Stellvertreter, weitere Mitglieder sind Ronny Wiese (Klarinette), Ivana Jenešova (Oboe) und Klaus-Bernhart Meyer (Kontrabass).

Ihren Vorsitz hat sie von dem langjährigen Vorsitzenden Paul-Gerhart Voigt übernommen. Sie arbeitet gut mit ihm zusammen und profitiert von seinem Erfahrungsschatz.

Vorgestellt

## KURATORIUMSMITGLIED PROF. DR. BÄRBEL HELD

Frau Prof. Dr. Held ist seit 2015 Geschäftsführerin des HELIOS KLINIKUM AUE und ebenfalls seit 2015 Kuratoriumsmitglied der „Freunde und Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue".

Sie wurde 1963 in Kagel (b. Berlin) geboren. Das Studium an der Hochschule für Politische Ökonomie in Berlin schloss sie 1987 als Diplom-Ökonomin ab .

Nach der Geburt ihres Sohnes arbeitete sie 1989 in der Unterkunftsabteilung der NVA als Leiterin Finanzökonomie, später als Sachgebietsleiterin für Organisation und EDV bei der Standortverwaltung der Bundeswehr. Parallel dazu absolvierte sie ein Zusatzstudium an der Hochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung in Mannheim.

Weitere Stationen ihres beruflichen Schaffens sind die Gesundheitsbehörde Hamburg und die TU Hamburg-Harburg, wo sie 2003 extern promovierte.

Im Jahr 2000 wechselte sie in die Wirtschaft als Business Consultant und Vertriebsleiterin zur Oracle Deutschland GmbH.

Seit 2004 arbeitete sie als Professorin für Rechnungswesen und Controlling und für Öffentliche Betriebswirtschaft an Fachhochschulen in Thüringen und Bayern.

Seit 2011 ist sie Professorin der Steinbeis-Hochschule in Berlin. Außerdem hat sie eine Gastprofessur an der Nanchang University der VR China.

Während einer schweren Krankheitsphase, die Prof. Held vorübergehend aus dem Berufsleben ausschloss, erfüllte sie sich einen langgehegten Wunsch, der Aufgabe und Ziel zugleich war: sie arbeitete wissenschaftlich und habilitierte im Mai 2014.

Nun könnte man glauben, dass die vielfältigen beruflichen Aufgaben und die erforderliche Flexibilität (- der Hauptwohnsitz der Familie ist in Dresden) kaum Raum für kulturelles Engagement lassen. In bewundernswerter Weise schafft Prof. Held es aber, kulturelle Interessen und Beruf zu verbinden.

Sie spielt an der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden. Sie moderiert das Kunstfest in Nordhausen und die Sommerakademie für Kunst und Kultur in Bayern. Und sie besucht gern Theateraufführungen und klassische Konzerte.

So können wir hoffen und wünschen, dass die traditionell gute Beziehung zwischen dem HELIOS KLINIKUM AUE und der Erzgebirgischen Philharmonie Aue auch weiterhin bestehen wird.

## Impressum/Quellenverzeichnis:


**Redaktion:**

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler

**Postanschrift/Redaktion:**

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

**Quellen:**

Titelseite: © rubchikova - Fotolia.com

Seite 15: © stokkete - Fotolia.com

Seiten 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14:
privat

**Druck:**

Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue



**Textbeiträge:**

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

# Die Liebe zur Musik kann man nicht verordnen.

Aber man kann sie fördern.

175 Jahre Sparkasse im Erzgebirgskreis

**MENSCHEN** VERSTEHEN.
**SICHERHEIT** GEBEN.
**ZUKUNFT** DENKEN.

Erzgebirgssparkasse

*Förderer der Erzgebirgischen Philharmonie Aue*